



Ein geprüfetes Mittel wider den Brand und andere schädliche Wunden der Bäume; so wie auch Haasen, Ameisen und andere Schaden verursachende Thiere und Gewürme von den Bäumen abzuhalten. Nebst einem Baumwachs als Präservativ wider den Brand.

(a. v. Leipz. Oeconom. Hefen.)

Erstens.

Es wird jedem Oekonomem hienlänglich bekannt seyn, wie leicht die besten und schönsten Obstbäume dem Brand unterworfen sind, und dadurch absterben müssen. Man hat zwar immer durch kühlende Materie, theils durch eine Vermischung von Leimen und Koth des Hornviehes, theils durch Leimen allein dieser Krankheit zu widerstehen gesucht; allein gewiß nicht mit der Wirkung die man sich wünschte. Indem diese Materien nicht von selbst an dem Baum hängen bleiben, sondern mit dem nächstkommen den starken Regen abgespühlet werden, und doch nicht immer füglich angebunden werden können; und auch vorzüglich deswegen, weil die Insekten und Gewürme, die sich an der Wunde eines kranken Baumes meistentheils einfinden und sich

daselbst zu vermehren suchen, nicht von diesen Mitteln sterben, vielmehr sich eine solche Decke zu Nutzen machen, um desto sicherer ihr Unwesen fortzutreiben zu können; nebst dem wird eine solche Salbe nie ganz den Brand verhindern, weiter um sich zu greifen, noch viel weniger die schon vorhandene Wunde heilen können.

Man versuche es einmal, indem man einen Ast vom Baum abgeschnitten hat, und belege die durch das Abschneiden entstandene Wunde mit Leimen allein, oder auch vermischt mit Hornviehmist; nach einiger Zeit untersuche man die Wunde und man wird finden, daß die Oberfläche des Holzes abgestorben, vielleicht aufgesprungen, und vielleicht von Gewürmen und Insekten belagert ist; man untersuche weiter, und man wird finden, daß